

## Der Taufstein unserer Kirche in Petersdorf

### Die Kalksteinfünte

Der Taufstein selbst ist das älteste Inventar unserer Kirche. Er stand schon in der romanisch-frühgotischen Kirche, deren

Rundbogenfenster an der Nordwand des Kirchenschiffs zu sehen sind. Hergestellt wurde er Ende des 13. Jahrhunderts auf Gotland und ist aus Kalkstein geschlagen. Der Taufstein hat die Form eines Kelches. 16 frühgotische Bögen zieren ihn. Ebenso viele Fenster hatte einstmal das Kirchenschiff (ohne Chorraum). 4 x 4, - in alle Welt sollte die Botschaft Christi dringen und die Menschen getauft



werden. Der Taufstein als Kelch erinnert auch an die (vier) Paradiesströme: In der Taufe werden wir in das Wasser des ewigen Lebens getaucht. In der Taufe verbindet sich die Symbolik von Anfang und Ende, von Paradies und himmlischem Jerusalem.

Der Taufstein drückt aus: In der Taufe schöpfen wir aus dem Paradiesquell das Wasser des ewigen Lebens.

## Der Taufdeckel

Nach der Reformation erhielten viele Taufen in Schleswig-Holstein Taufengel oder Taufdeckel. Viele Taufdeckel hatten die Gestalt einer Laterne und symbolisierten so Licht, - das Licht der Auferstehung. Bei uns ist es der Auferstandene, - das Licht der Ewigkeit und der Überwindung der Sterblichkeit. Dargestellt ist der auferstandene Christus mit segnender Hand und Siegesfahne. Die Segenshand ist leider jetzt zerstört. Sie zeigte die typische christliche Segensgeste: Drei Finger deuteten die Dreifaltigkeit Gottes an, die zwei kleinen Finger die beiden Naturen Christi, Gott und Mensch. In der Linken trägt er eine Lanze mit einem angedeuteten Kreuz. Die Lanze trug einmal auch ein kleines Siegesfähnchen: Christus besiegt den Tod. Er ist unser Erlöser.



Der Deckel ist achteckig. Damit diese Form auch mit der runden Kalksteinfünte harmoniert, hat man ihren Fuß ebenfalls achteckig mit Holz bedeckt. Das weiß angemalte Holz imitiert Marmor, - damit wirkt nun auch der gotländische Kalkstein ein wenig wie Marmor, der den Menschen damals edler erschien, und sei es nur als Illusion.

Die Zahl „8“ hat ebenfalls Symbolik: Der achte Tag ist nach dem Siebenten (Sabbat) der erste Tag der Neuen Schöpfung. Der Sonntag ist der Tag der Auferstehung, der erlösten Schöpfung. Das irdische, vergängliche Leben mündet im ewigen, unvergänglichen.



## Die Inschrift auf dem Taufdeckel

Dies kann man als sehr langen Satz auf den drei Stufen des Deckels lesen:

„Zum Preise Gottes und zur Zierde dieser Kirche Anno Domini 1779 haben (sich der) vieljährige wohl verdiente Richter des löblichen Westerkirchspiels hoch ansehnlicher Kauf – und Handelsmann, auch Erb(-Herr des adligen Gutes Rosenhof in Holstein), Eingesessener zu Orth auf Fehmarn und (Eigentümer der Mühle zu)



Castrop (auf Lolland) samt seiner ehgeliebten Anna Lafrentzen, geb. Mackeprangen aus Mummendorf diesen Taufstein mit einem neuen Deckel, neuen Gitterwerk und anderen Zierrat auf ihre Kosten als Schmuck (herstellen) lassen auf Seeland.“

Aus dieser Inschrift geht also hervor, dass der Taufstein schon zuvor von einem Gitter umgeben war und bereits einen Deckel hatte, wie andere Taufsteine auch, seit man die Kinder nicht mehr ganz im Taufwasser untertauchte. Außerdem erfahren wir, wo der Meister des Kunstwerkes zu suchen wäre: auf Seeland in Dänemark.

Hans Lafrentz hatte auch den damaligen Hauptaltar vom Anfang des 18. Jahrhunderts und die Kanzel erneuern lassen. Außerdem hatte er dem damaligen Pastor Marquardt ein Porträt malen lassen, das bis heute in der Kirche an der Südwand hängt. Und vor allem ist seine „Ehelieste“ Anna, geborene Mackeprang in der Kirche bis heute zu sehen. Möglicherweise ist der reiche Mann neben ihr auf dem ovalen Porträt er selbst, reicher Gönner der Kirche zu Petersdorf.

## Die Taufschale

Die jetzige Taufschale stammt aus dem Jahre 1890 und ist ein Geschenk von Propst Michler und seiner Frau. Sie zeigt die Taufe Jesu. Eine ältere Schale aus dem Jahre 1728, weniger aufwendig gestaltet, ist noch erhalten. Ende des 19. Jahrhunderts liebte man das Neugotische. Die Gotik erschien vielen als der kirchliche Stil schlechthin. Schön sind die Buchstaben als Initialen graviert. Der Spruch (Markus 16,16) lautet: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“



Pastor Dr. Martin Grahl